

21/191-192

Das Geschäft von Ramsen [Streit der neu gl. Orte wegen des durch Oesterreich beabsichtigten Kaufs der Herrschaft Ramsen] werde nicht so schnell abgeschlossen werden können. Er wäre daher sehr begierig, sein, Zurlaubens, zu diesem Problem ausgearbeitetes Gutachten in die Hände zu bekommen.

Noch oft müsse er an seinen Brief denken, worin er schreibe, dass die Zeiten seit der Gründung ihrer "republic" vor 300 Jahren - dabei denke man nur an die grosse "frächheit gemeiner Leüten und auch hochoeres Standtes" - noch nie so schlimm gewesen seien wie eben jetzt.

Den 9. September empfangen und beantwortet. Den Brief samt Beilagen des Stadtschreibers [Beat Konrad Wickart] durch den "schwarzen Poten" überbringen lassen.

1) vgl. EA VI 1, 495 l

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 21, 422-423 - Blatt 422^v und 423^r leer

192

[1634 Dezember, Paris]

a

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Für die verschiedenen wohlmeinenden Briefe möchte er sich bestens bedanken.

Bekanntlich seien sie nun "im hinderen Jar", deshalb hätten sie - nämlich Hptm. [Alfons] Sonnenberg, sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] und er - Schultheiss [Jost] Bircher und ihn, Beat II., bitten wollen, ein Schreiben [mit ihren Forderungen] hierher zu senden. Weil sie aber dann doch der Meinung gewesen seien, dieses Verfahren sei zu langwierig, hätten sie - in seinem und in Birchers Namen - selber eines verfasst. Dessen Inhalt ersehe er aus dem beigelegten Konzept. Dieses hätten sie von seinem

21/197

21/192

Sohne [Heinrich II. Zurlauben] abschreiben, alsdann mit seinem, Beat II., Siegel und der imitierten Unterschrift Birchers versehen und an [François le Clerc du Tremblay, dit le] Père Joseph abgehen lassen. Nun hoffe man, dass dem neuernannten Ambassadors für sie vorteilhafte Befehle mitgegeben würden. Dieser nenne sich Präsident [Blaise] Méliand [président aux enquêtes] und solle ein gar "feiner samftmüetiger Herr" sein. Nach Aussagen von [Barthélemy] Rolland habe Méliand einen ähnlichen Charakter wie seinerzeit [Ambassador Eustache de] Refuge sel. Und so möchte er denn hoffen, Schultheiss Bircher, den er herzlich grüssen lasse, und er, Beat II., und andere gute Freunde fänden beim neuen Ambassadors offene Ohren.

Was sich sonst zugetragen habe, könne er den beigelegten Zeitungen entnehmen. Zusätzlich dazu sei noch zu berichten, welche "Caressen" sich der Kardinal [Armand Jean du Plessis, duc de Richelieu] und "Monsieur" [Gaston-Jean-Baptiste de France, duc d'Orléans] entgegenbrächten. Man könnte meinen, die beiden hätten "Dutzbruderschaft" geschlossen. So habe der Kardinal, bloss weil der "Monsieur" mit ihm in Rueil [-Malmaison] zusammengetroffen sei, diesem 12 der schönsten spanischen Pferde geschenkt. Zudem betreibe der Kardinal eine intensive Heiratspolitik; nicht weniger als drei Basen Richelieus hätten geheiratet oder würden dies demnächst tun. Die älteste, [Marie de Cambout], verheheliche sich mit [Bernard de Nogaret] de la Valette, [duc d' Epernon]. Die zweite, [Mademoiselle de Pontchâteau], werde sich mit [Antoine de Laage, duc de] Puylaurens, dem "Favorit" von "monsieur", verheiraten. Dieser Tage werde dessen Erhebung zum "duc ou pair de France" vom Parlament [in Paris] bestätigt. Die dritte, [Françoise Marguerite de Chivré], habe den Sohn von Graf [Antoine II.] de Gramont, [Antoine III. de Gramont], den Grafen von Guiche, geheiratet.

Im Zusammenhang mit seiner Heirat habe der Duc de Puylaurens die Duché d'Aiguillon, welche nun fortan seinen Namen tragen werde, erhalten. Damit beide "Favoriten" gleich behandelt würden, sei

21/192

21/192-193

nun auch [Claude de Rouvroy, duc de] Saint-Simon die Herzogswürde zuerkannt worden. Auch diese Ehrung werde demnächst vom Parlament bestätigt werden.

Dass Kardinal [Jules] Mazarin¹, [Nuntius in Frankreich], hier eingetroffen und in Audienz empfangen worden sei, werde man bereits aus den Zeitungen erfahren haben. Die Friedensgespräche [Erhaltung des Friedens zwischen Frankreich und dem Reich] machten nun gute Fortschritte.

Die Gesandten der [neugl.] Orte seien einen Tag nach Mazarin empfangen worden.

Er möchte ihn bitten, diesen Brief ausser Schultheiss Bircher niemandem zu lesen zu geben.

Da Hptm. [Alfons] Sonnenberg ungesäumt abreisen wolle, könne er - was ihm eigentlich fast lieber sei - auf den grossen Verlust [Tod seines Vaters Heinrich Reding], den er eben erlitten, nicht näher eintreten. Sonnenberg werde ihn jedoch über alles einlässlich orientieren können. Er möge dem heute zur letzten Ruhe Gebetteten ein ehrendes Andenken bewahren und seiner selbst bei Zeit und Gelegenheit gedenken.

1) Reding irrt sich hier offenbar: Mazarin wurde erst 1641 Kardinal.

Original, mit Siegel, in z.T. franz. Sprache
AH 21, 426-427 - Blatt 427^r leer

193

[1653 März]

A

SCHREIBEN [DER GESANDTEN DER VI KATH. ORTE AN DIE ZEHN LUZERNISCHEN AEMTER]

Nachdem die VI zu Ruswil versammelten kath. Orte ihnen, den 10 [luzernischen] Aemtern, ihren Spruch betreffend Umgeld, Reisgeld, Aemterbesetzung und Appellation auseinandergesetzt und sich die Bauern damit zufrieden gegeben hätten, müsse man vernehmen, dass sie sich - obwohl doch die Schiedorte davon allen

21/194